

Die Redaktion und Administration setzen sich in der Druckerei S. Krampotic, Piazza Carl I., gegenüber, Telephone Nr. 58.  
Sprechstunden der Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Postung ins Haus durch die Post oder die Kuriermonatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Eingangspreis 6 h.

Druck und Verlag: Druckerei S. Krampotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Krampotic, Piazza Carl I. entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen.  
Inserate werden mit 10 h für die Spalte gebaltene Zeile, Reklamemotiven im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 1. Dezember 1909.

— Nr. 1404. —

An die p. t. Abonnenten. Die p. t. Abonnenten werden ersucht, die Bezugsgebühr rechtzeitig einzulösen, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. Dezember.

### Zur Verlegung des Handelshafens.

Aus Vespereisen wurde uns geschrieben: Vor kurzem ist in diesem Blatte wieder einmal das Projekt bezüglich der „Verlegung“ des Handelshafens nach Medolino erörtert worden. Es ist seinerzeit viel darüber geschrieben worden, und zwar mit einer Sicherheit, als wenn es sich schon um eine ausgemachte Sache gehandelt hätte. Man war allgemein von der neuen Idee eingenommen und es ist nur billig, wenn man sich heute, da man von ihr nichts mehr hört, wundert, wieso ein so grandioses Projekt wieder zu Aktenraub werden konnte. Aber sieht man genauer zu, so muß man sich fragen: hat eine bezügliche Absicht wirklich existiert, dort nämlich, wo über das Werden oder Unterbleiben einer so wichtigen Sache die Entscheidung zu fällen ist? Es hat allen Anschein, daß ein solcher Plan nie vorherrschte, höchstens vielleicht ein großzügiger Gedanke war, der vorschwebte, ehe er greifbare Formen gewonnen hat. Es lassen sich für diese Anschauung mehrere Beweise anführen, bekannte und neue. Erstens: Hätte das Handelsministerium, das sich hinsichtlich der Geldmittel, die unserem Hafenwesen zufließen sollten, durchaus nicht Freigebigkeit zum Vorkwurm machen läßt, das Erforderliche zum Ausbau des alten Molo veranlaßt, wenn die Absicht bestünde, den Handelshafen Polas aufzulassen? Wir brauchen nicht weit zu gehen, um konstatieren zu können, das Handelsministerium sei einer solchen Roblesse nicht fähig: Wie viel ist über die Telephonmissere geschrieben und wie oft bedeutet worden, eine moderne Anlage könne dem Uebel abhelfen. Aber ehe das „neue Postamt“ erbaut sei, so hieß es stets, könne daran nicht gedacht werden, denn vor doppelten Auslagen müsse man sich hüten. Ein weiterer Beweis ist in folgender Darstellung enthalten: Der Schiffsverkehr steigert sich von Monat zu Monat — nicht nur der Zahl sondern auch dem Liniengehalte nach, denn durch die ziemlich lebhaften Bautätigkeit der letzten Zeit kommen immer mehr größere Schiffe zur Verwendung, die bedeutenderen Platz einnehmen als die früheren. Um hinlänglich Raum zu schaffen, genügt es nicht mehr, sich auf den Ausbau des „molo vecchio“ zu beschränken. Und aus diesem Grunde wird jetzt in kompetenten Kreisen erörtert, ob man nicht noch Erweiterungen des Handelshafens erzielen könnte. Auf der Suche nach

solchen Möglichkeiten ist man zu der Absicht gelangt, ein beträchtliches Stück des Ufers rechts vom Molo Elisabeth in eine Riva umzugestalten. Falls es zu einer Verwirklichung dieser glücklichen Idee kommen sollte, würde die neue Riva ins Meer bis zu einem Tiefgang von sechs Metern hinausgebaut und dadurch auch für große Fahrzeuge ein geräumiger Anlegeplatz gewonnen, auf dem sich auch Teil des Frachtverkehrs abspielen könnte. Es muß zugestanden werden, daß es sich in dieser Hinsicht vorläufig nur um einen Plan handelt. Aber die Verwirklichung kann sehr leicht nachfolgen und auch ohne diese Perspektive spricht schon die Absicht allein gegen den Bestand des Projektes, Medolino zum Handelshafen zu machen. Daß wir zu diesem Schlusse gekommen, braucht uns wahrlich nicht leid zu tun. Die Garnisonsstadt und Seefeste Pola verfügt nicht über einen so regen Handel, nicht über ein derart entwickeltes Gewerbe, Hilfsquellen des Industriebens, daß sie ohne weiteres auf den Zivilhafen verzichten könnte. Bedenken wir es genau und konstatieren wir dann, daß Pola durch die Verlegung nur geschädigt werden könnte. Der billigere Schiffsverkehr vermittelte uns bisher die verschiedensten Waren, Lebensmittel, Gegenstände aus dem Norden und aus dem Süden. Wird der Handelshafen verlegt, so verlieren wir die Vorteile der Zwischenstation, und weil die Eisenbahn als voller Ersatz nicht in Erwägung gezogen werden könnte, hätten wir in diesem Falle zu den gewöhnlichen Transportkosten noch die Auslagen für die Zufuhr der Kohle von Medolino nach Pola zu tragen. Der Kaufmann hielte sich natürlich wieder an den Konsumenten und eine neuerliche Steigerung der Preise vieler Artikel würde so herbeigeführt. Der Personenverkehr würde ungemein erschwert und verteuert, die Frachtausfuhr desgleichen. Und man darf sich nicht vorstellen, daß Medolino als Handelshafen auf seiner heutigen Stufe verbliebe. Geschäfte, Hotels, allerhand Einrichtungen böten dem Durchreisenden, der nicht nur über überhaupt keine Geschäftsangelegenheiten zu erledigen hätte, gar bald Komfort, einen reizvollen Küstenaufenthalt und Pola sänte gar bald zu einem Orte herab, den man in zu einem Halbtagsausfluge aufsucht.

Dies ist auch eine Anschauung und, so scheint es, nicht die schlechteste unter denen, die bisher dem Handelshafenprojekte näher traten.

**Gedenktage.** 1. Dezember: 1521: Papst Leo X., † (geb. 11. Dez. 1475, Florenz). 1709: Abraham a Santa Clara, (Sankt Ulrich Wegerle), lat. Schriftsteller und Kanzelredner, † Wien, (geb. 2. Juli 1644, Preebenstein). 1722: Anna Susse Karisch, (die Karischin), Dichterin, geb. bei Schwielens, † 12. Okt. 1781, Berlin). 1800: M. Fiedermayr, ung. Dichter, geb. Bpest, † 19. Nov. 1855). 1817: Leop. Arens, Begründer eines Stenographie-systems, geb. Kattisch bei Wilma, † 22. Dez. 1882, Berlin). 1825: Alexander I., Kaiser von Rußland, † Zaganrog, (geb. 23. Dez. 1777). 1854: Konteradmiral Erzherzog Ferdinand Max wird Marinekommandant. 1859: Alfred Meißel, Historienmaler, † Düsseldorf, (geb. 15. Mai 1816, Diepenbein bei Aachen. — S i e h u n g e n b e r: 1864er Staatsloose und Promessen. — Larkelose v. S. 1870.

**Der erste österreichische Militärballon.** Man telegraphiert aus Fischamend bei Wien, 30. d.: Der für heute geplante Distanzflug des Bar-seval-Ballons unterblieb, da die Windverhältnisse heute noch viel ungünstiger sind als gestern. Der Distanzflug soll daher morgen erfolgen.

**Todesfall.** Seeladett Babiskaus J o v e s t o ist hier gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute, Mittwoch, den 1. Dezember um 3 Uhr nachmittags vom Marinehospital aus statt. — Die Seelenmesse wird am Donnerstag, den 2. Dezember um 9 Uhr vormittags in der Marinekirche »Madonna del mare« gelesen werden.

**Infektionskrankheiten in Pola.** In Ergänzung des gestrigen Berichtes über „Infektionskrankheiten in Pola“ sei mitgeteilt, daß sich die erwähnten neunzehn Fälle von Baudchtyphus auf den ganzen Monat (die letztvergangene Woche, in der kein Fall von Baudchtyphus verzeichnet wurde, ausgenommen), verteilen.

**Vom alten Molo.** Die gesamte Geschäftswelt Polas wird sicherlich mit großem Vergnügen die Nachricht empfangen, daß der alte Molo schon im nächsten Monate jenen Arbeiten unterzogen werden soll, die bestimmt sind, ihn zu vergrößern. Der kleine Molo — er ist 40 m lang und 7 m breit — figurerte schon seit langem in der Beschwerdebüchlein der Geschäftswelt an einer der ersten Stellen. Ein beängstigendes Gedränge pflegte dort zu herrschen, für zufahrende Wagen war kein Platz und einmal ist von dort sogar ein Gefährt ins Wasser gestürzt. Das soll nun anders werden. Der Molo wird künftig eine beiläufige Länge von 60 m, eine Breite von etwa 18 m besitzen. Die von der Regierung bewilligten Baukosten betragen 80.000 Kronen, sind jedoch nicht vollständig kassiert gemacht, da noch eine Rate fehlt. Da es selbst keine Sonne ohne Flecken gibt, wird auch bezüglich des Molos mit dem Guten etwas Unangenehmes verbunden sein: Der Ausbau läßt sich nicht eher als in acht z e h n Monaten bewerkstelligen, und während dieser Zeit wird man sich behelfen müssen, wie es eben geht.

**Zur Frage der Verlegung des Stoyarsenals.** Auf Grund von Mitteilungen von zuständiger Seite ist die „Tr. K.“ in der Lage zu erklären, daß alle Meldungen von einer geplanten Verlegung des Stoyarsenals nach einem außerhalb des Gebietes der Stadt Triest gelegenen Orte irrig sind. Tatsache ist, daß die Vorverhandlungen zwischen der Regierung und dem Oesterreichischen Stoyd wegen Ankaufes der Grundstücke, auf denen das Stoyarsenal sich befindet, noch geführt werden, und man darf annehmen, daß diese Verhandlungen auch zu einem greifbaren Resultate führen werden. Der Oesterreichische Stoyd verfolgt bei dieser Aktion den Zweck, die Summe, die durch den Verkauf der teuren Arsenalgründe und den Aufbau des Arsenales an anderer Stelle frei wird, in seinem Unternehmen nutzbringend zu verwerten; für den Staat aber erscheint der Ankauf der Arsenalgründe angebracht

## Feuilleton.

### Eine Köpenliade in Wien.

Aus Brinn berichtet man über folgende sensationelle Affäre:

In den letzten Tagen logierte sich in einem Wiener Hotel ersten Ranges ein Herr ein, der die Uniform eines Generalmajors trug. In seiner Begleitung befand sich eine Dame, welche der angebliche Generalmajor als seine Frau in die Fremdenliste eintragen ließ. Das Paar lebte auf großem Fuße und während der Mann in seiner Uniform tagsüber bei zahlreichen Dignitären vorsprach und Besuche bei hochgestellten Persönlichkeiten machte, besorgte seine Begleiterin in vielen Geschäften der inneren Stadt Einkäufe und ließ sich die Waren samt der Rechnung ins Hotel schicken, mit der Bemerkung, ihr Gemahl werde das Geld überweisen. In der Tat gingen die Boten der verschiedensten Firmen im Hotel ein und aus und alsbald waren die Appartements des General-

major und seiner Gemahlin mit den kostbarsten Gegenständen, Kleidern, Wäsche usw. gefüllt. Abends besuchten die beiden irgendein Theater oder Vergnügungsort und lehrten spät nachts in ihr Absteigequartier zurück.

Der wenigen Tagen entstand nun zwischen dem Paare ein Streit, in dessen Folge die Frau die Koffer mit den in Wien besorgten Einkäufen packte und unter deren Mitnahme abreiste. Der Generalmajor bemerkte erst, als er spät nachts aus einem Klub heimkam, die Flucht seiner Begleiterin und ersuhr dann auf seine Anfrage beim Hotelpersonal, daß seine „Gemahlin“ sich nach Brinn begeben habe. Er verständigte augenblicklich telegraphisch die Brünner Polizeidirektion mit der Bitte, seiner Gemahlin in Brinn die drei Koffer abzunehmen, sie selbst aber auf ihrer Reise nicht weiter zu behindern. Das Telegramm enthielt eine genaue Personbeschreibung.

Infolge dieser Depesche entsandete die Brünner Polizeidirektion einen Polizeigenossen auf den Bahnhof, um der Dame bei ihrem Eintreffen von der eingelangten Depesche Mitteilung zu machen und ihr gleichzeitig

die drei Koffer zu konfiszieren. Als nun die beschriebene Dame in Brinn den Zug verlassen hatte, trat der Polizeigenosse auf sie zu und brachte ihr den Inhalt des Telegramms ihres Gemahls zur Kenntnis.

Aus Brinn über ihre Aufhaltung und die Begnahme ihrer Effekten gestand nun die Dame, daß sie gar nicht die Frau des angeblichen Generalmajors, sondern bloß seine Geliebte und der angebliche General ein Provisionsagent namens Basel aus Prag sei. Er sei bloß in Wien als Generalmajor aufgetreten und habe bei zahlreichen Würdenträgern unter diesem Deckmantel größere Gelbbeträge, sowie vielen Geschäftsleuten Waren entlockt.

Auf Grund dieses sensationellen Geständnisses wurde die Frau für verhaftet erklärt und eine Depesche an den Generalmajor nach Wien gerichtet, er möge nach Brinn kommen, um seine Koffer in Empfang zu nehmen.

In Unkenntnis der Ereignisse in Brinn fuhr der angebliche Herr Generalmajor mit dem nächsten Zuge nach Brinn, wo er sofort am Bahnhof verhaftet und dem hiesigen Landesgerichte eingeliefert wurde.

des fortwährenden Platzmangels im Triester Hafen, der auch nach Fertigstellung des neuen Hafens nicht vollständig behoben sein wird, um so mehr notwendig, als er damit sofort und ohne größere Investitionen Anlageplätze erhält. Der vom Lloyd beanspruchte Kaufpreis von 12 Millionen Kronen erscheint keineswegs hoch, es ist vielmehr zu bedenken, daß die Arsenalgründe, die der Staat, wenn nicht jetzt, so gewiß in absehbarer Zeit für öffentliche Zwecke wird antaufen müssen, angesichts der enorm steigenden Grundpreise in Triest in einigen Jahren bedeutend höher würden bezahlt werden müssen. Die Frage, wo im Falle des Verkaufes der Gründe das neue Lloydarsenal errichtet werden soll, ist gegenwärtig noch nicht aktuell. Es stehen aber sowohl in Zulte als in Wuggia geeignete Gründe zur Verfügung, so daß als sicher angenommen werden kann, daß die Lösung dieser Frage in einer Weise erfolgen wird, die den Interessen der Stadt Triest entspricht.

**Hotel-Riviera.** Seit zwei Abenden gastiert im Hotel-Riviera das Variete-Ensemble „Bonhommière Noë“ aus Abbazia. Das durchaus künstlerische Programm lockte beide Abende ein zahlreiches, distinguiertes Familien-Publikum in die eleganten Räume des Riviera-Hotels. Besonders hervorzuheben ist der Hauskomiker der Gesellschaft Fredbi Gärtner, dessen groteske Vorträge und Tänze die Zuschauer gar nicht zur Ruhe kommen lassen. Die Soubrette Paula Kiedl, deren elegante Erscheinung besondere Erwähnung verdient, ist ein reizender Witzbold. Terpsichorens Kunst wird durch zwei allerliebste Mädchen „The Bosdas“ in meisterhafter Weise vertreten. Die fische Wiener Soubrette Frihi Hai erntete durch ihren echt wienerischen Humor großen Applaus. Die polnische Soubrette Anietta Wagner, deren temperamentvolle Gesangsweise großen Anklang fand, rechtfertigte durch ihre Erscheinung das Lied von der schönen Polin. Auch alle anderen Nummern des abwechslungsreichen Programms fanden allgemeine Anerkennung. Zum Schluß sei noch der vorzüglichen Leistungen des Pianisten J. Sedosky gedacht, dessen diskrete Begleitung angenehm auffällt. Der Besuch der heutigen — letzten — Vorstellung sei wärmstens empfohlen.

**Die Giftmordaffäre.** Aus Wien wird uns vom 30. d. telegraphiert: Zur Giftmordaffäre meldet die „Korrespondenz Wilhelm“: Bekanntlich wurde ermittelt, daß bei dem Dürkräutler Kibberger in Linz vor einigen Wochen ein Offiziersbursche des Infanterieregimentes Nr. 14 Chantali verlangte unter Vorweisung eines Briefes seines Oberleutnants, worin dieser mitteilte, daß das Gift zur Vergiftung eines Hundes verwendet werden soll. Er erhielt das Gift nicht, da zum Bezuge von Chantali ein Giftschein nötig ist. Ob der Offiziersbursche der Diener des Oberleutnants Hofrichter war, ist nicht bekannt. Um diesen Punkt aufzuklären, wurde der Offiziersbursche nach Wien einberufen und wird gegenwärtig im Garnisonägerichte verhört, um festzustellen, ob er das Gift im Auftrage Hofrichters kaufen wollte.

**Theater.** Hat uns Giacinto Gallina in seinem Einakter „Gnente de novo“ („Nichts Neues“) in der Tat nichts Neues erzählt, so haben uns die nächsten zwei Stücke „El Minueto“ („Das Minuett“) von Attilio Sarfatti, „Recluso volontario“ („Der eingesperrte Freiwillige“) von G. Podrecca dafür reichlich entschädigt. El Minueto verlegt uns aus den streng realistischen Sphären, in denen sich die Stücke Gallinas bewegen, in ein Milieu, das uns durch die Vergangenheit idealisiert erscheint, in das Zeitalter der Perücken und Böpfe, das in stets alle sentimentalen und romantischen Saiten erklingend läßt. Doch dünkt uns, daß in dieser Vergangenheit die Jugend nicht hätte gedeihen können und deshalb kommt es so ganz selbstverständlich vor, daß uns der Dichter zwei Leute, die bereits von der Fülle der Jahre gebeugt sind, vorführt. Und ebenso scheinen uns die Worte ihrer aus der Jugend herüber getriebenen Liebe, die ein anderer Dichter sonst zu ebenso schönen Versen zusammengestellt wohl einem jüngeren Paar in den Mund gesetzt hätte, so natürlich, als wäre derartiges in jenen nebligen Tagen der Vergangenheit Sitte und Gewohnheit gewesen. Der seine Deklamator des Prologs, Benini, hat durch die meisterhafte Darstellung des „Nobilomo Tita“ das Publikum zu solcher Begeisterung hingerissen, daß er zu wiederholtenmalen gerufen wurde. — Und dann plötzlich, unerwartet machte er einen salto mortale in das Gebiet der Gegenwart hinüber und beherrschte im trefflichen Monolog „Andreas“ die aktuellsten Fragen der Gegenwart, die der Dichter in recht konkreter und anschaulicher aber doch nicht auferingender Weise dem Publikum nahelegen verstand. Dem durch den äußeren Reiz lustig gehaltenen Monolog ernst gewordenen Publikum suchte eine recht groteske Farze die heitere, von keinem Bedenken getrübt Stimmung wiederzugeben. — Die Darstellung der gestrigen Stücke ließ nichts zu wünschen übrig. — Heute abends: „Ritorno“ (Rückkehr), Drama in drei Akten von A. Guimerà. Beginn 7 1/2 Uhr abends.

**Streit in Capodistria.** In der Sardinienfabrik der Firma Johann Depangher und Co. sind

die Arbeiterinnen in den Ausstand getreten. Diese erhalten nämlich einen Hungerlohn von zwölf Hellern für die Stunde. Als sie nun eine Lohnerhöhung von zwei Hellern verlangten, wurde dieses Begehren abgewiesen. Hierauf traten sie in den Ausstand, wobei auch die Arbeiter dem Beispiele ihrer Kolleginnen folgten. An Stelle der Ausständischen traten Bauernmädchen aus der Umgebung.

**Konzert im Martinekafé.** Heute, Mittwoch, den 1. d. Mts., wird in der Restauration des Martinekafés eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr

**Volner und Paul.** Adolf Volner und Jacques Paul sind mit einem vorzüglichen Ensemble nach Pola gekommen, um im Hotel Imperial eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Die beiden Künstler sind dem hiesigen Publikum so vorteilhaft bekannt, daß es nicht notwendig ist, für sie Klame zu machen. Noch immer, wenn sie hier verweilen, hat man sich an der seltenen Vortrefflichkeit ihrer Vorträge, an ihrem Humor, an der Feinheit, mit der das Gebotene ausgewählt wurde, und an der scharf unerschöpflichen Reichhaltigkeit ihres Programmes herzlich erfreuen dürfen. Das wird unfehlbar auch diesmal der Fall sein. Der gute Geschmack, den die beiden Künstler in der Beziehung auf sich selbst offenbaren, wird sicherlich auch auf die Wahl der übrigen Mitglieder gewirkt haben. Der Besuch der Vorstellungen, die morgen um 8 Uhr abends im Hotel Imperial beginnen werden, sei deshalb jedermann wärmstens empfohlen.

**Schober-Turk,** das Wiener Sängers- und Poffen-Ensemble veranstaltet heute und die folgenden Tage im Deutschen Heim seine lustigen Vorstellungen. Das Programm dieser wackeren Sängerschar ist ein gebiendes, es wird die Lacher sicher auf seiner Seite haben.

**Kinematograph „Minerva.“** Im Kinematograph „Minerva“ wird von heute bis auf Weiteres der feinerzeit Ansehen erregende Ueberfall auf Funktionäre der Finnaner „Banca popolare“, der durch russische Gauner verübt wurde, zur Darstellung gelangen.

**Das alleinstehende Mädchen,** um das sich bisher — man fühlte sich beinahe versucht, „gottseidank!“ zu sagen — niemand bekümmert hat, ist seit kurzer Zeit zum Gegenstande besonderer Aufmerksamkeit der Polizei geworden. „Nie sollst du mich befragen, nie Wissens Sorge tragen, woher ich komm“ der Fahrt, noch wie mein Nam“ und Art...“ Das war der bisher geltende Grundsatz. Nun aber ist man Vohengrins Prinzipien untreu geworden und trägt bis ins Intimste hinein und sammelt die gemachten Erfahrungen in der Gestalt peinlich ausgefüllter Fragebogen im staudigen Amtsbüro. Auch am südlichen Himmel gesehen Zeichen — über Cupido wird strenge Kontumaz verhängt und wer keine Marke hat, kommt zum Schinder.

**Die automatische Mutter.** Was für traurige Folgen die amerikanische Frauenbewegung zeitigt, zeigt die Erfindung der „automatischen Mutter“, zu der nach einem Bericht des „Corriere“ ein amerikanischer Ingenieur dadurch gezwungen worden ist, daß seine Frau, ganz von der Frauenbewegung in Anspruch genommen, ihr Kind nicht warten und pflegen konnte. Der Ingenieur hat eine automatische Mutter erfunden, die mittels eines Phonographen süße Wiegenlieder singt und mittels eines Uhrwerkes die Wiege wiegt. Das Problem, dem Kinde sein tägliches Brot, will sagen seine tägliche Milch mittels der Maschine zutommen zu lassen, ist jedoch noch nicht befriedigend gelöst. Die Kunst soll nie die Wirklichkeit erreichen. Diesem Scherz fügt der „Corriere“ die Angabe hinzu, zehn New-Yorker Kinderbewahranstalten hätten bereits „automatische Mütter“ in Auftrag gegeben.

**Militärisches.**

**Ukraine.** 28 Tage Korps-Adj. Viktor Mikolits (Wien und Oesterreich-Ungarn), Adj. Jakob Zhiard-Vasorek (Breschburg), 10 Tage S.-S.-S. Bogjor Maguranc (Agram), Kriegsp. Franz Mitt. v. Keil (Wien und Triest).

**Fremde Marinen.** Auf der Bundesversammlung der „Dominion Orange“ zu Toronto, der größten landwirtschaftlichen Vereinigung Kanadas, wurde ein Beschluß gefaßt, der sich auf die Schaffung einer kanadischen Flotte rieht. Der Regierung soll nahegelegt werden, alle Maßnahmen zum Bau einer Flotte zu unterlassen, da ein solcher Kanal Kanadas in trügerische Verwicklungen ziehen kann. Es wäre besser, wenn die Summen, die für Kriegszwecke in Aussicht genommen sind, zur Verlesung des Welland-Kanals Anwendung finden würden. Dieser 44 km lange Kanal zwischen dem Erie- und Ontario-See ist bisher nur für Fahrzeuge mittlerer Größe passierbar. Es ist schon lange der Wunsch der kanadischen Landwirte, den Kanal derartig zu vertiefen, daß bereits an den Ufern des Erie-See die Landung von Seeschiffen vor sich gehen kann. — Man schreibt aus London: Das Mitglied der hier weilenden chinesischen Flottenkommission, der oberste Admiral der chinesischen Flotte, Sah Chen Ping, erklärte in einer Unterredung, daß die Kommission alle wichtigen Werften, Arsenal und Schiffsbau-Etablissements in England, wie auf dem Kontinent besuchen werde. Sie dürften in England drei bis vier Wochen bleiben und dann nach Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland gehen. Im weiteren Verlaufe betonte der Admiral, daß sich während der letzten zehn Jahre eine entschiedene Tendenz in

China entwickelt habe, sich westlichen Ideen und Sitten anzupassen. Man dürfe aber beizeiten keine so rasche Umwälzung erwarten, wie sie sich in Japan vollzog. Das Ziel der Mission sei, Erfahrungen für die Reorganisation der chinesischen Marine oder besser gesagt für ihre Organisation zu gewinnen, denn bisher war sie nicht organisiert. China beabsichtigt aber keineswegs mit dem Bau von „Dreadnoughts“ anzufangen; schon finanzielle Gründe allein würden dies ausschließen. China wird eine gewisse Zahl von Kreuzern und anderen Fahrzeugen bedürfen und die Bestellungen werden wohl in England gemacht werden. In den eigenen Werften hat es noch keine Vorlesungen, um Schiffe der Kreuzerklasse zu bauen, es kann höchstens kleine Kanonenboote herstellen. Was die Mannschaften betrifft, so hat China ein vorzügliches Material und einen unbegrenzten Ertrag. Die Bojnsätze sind genügend hoch, um Rekruten anzuziehen. Es wirken bereits in der chinesischen Marine einige englische Offiziere als Instruktoren, für die Durchführung der beabsichtigten Verbesserungen wird eine größere Zahl erforderlich werden.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

**Herzog Karl Theodor in Bayern.**

**Bad Kreuth, 30. November.** Herzog Karl Theodor von Bayern, der als Augenarzt berühmt gewordene Bruder weiland der Kaiserin Elisabeth, ist um 2 Uhr nachts verschieden. Der Tod erfolgte in Gegenwart der Gattin, der herzoglichen Familie, sowie der behandelnden Ärzte. Der Franziskanerpater Engelbert, der bereits gestern den Herzog mit den Sterbesakramenten versehen hatte, verrichtete am Totenbette die Sterbegebete.

**Bad Kreuth, 30. November.** Im Laufe des Vormittags sind bereits von allen Seiten herzliche Kundgebungen des Beileids eingetroffen. Die nahen Anverwandten des verstorbenen Herzogs Karl Theodor fanden sich persönlich ein. In der heutigen Sitzung des Münchener Stadtmagistrates widmete der Oberbürgermeister vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Herzog einen warmempfundnen Nachruf.

**Staatseisenbahnrat.**

**Wien, 30. November.** Heute begann die Beratung der ständigen Ausschüsse des Staatseisenbahnrates für die diesjährige ordentliche Herbstsession mit der Tagung des Ausschusses für allgemeine Angelegenheiten. Dem Ausschusse liegen zahlreiche Initiativanträge vor, darunter ein Antrag Eech betreffend die Aufhebung der den Lebensmittelmagazinen für Bedienstete der österr. Staatsbahnen gewährten Frachtbegünstigung. Der Antrag wurde abgelehnt, nachdem der Regierungsvertreter erklärt hatte, das Eisenbahnministerium sei vom Standpunkte des wirtschaftlichen Interesses der Bediensteten, des Interesses des Eisenbahnbetriebes und schließlich auch aus Erwägungen rechtlicher Natur gänzlich außerstande, diese Frachtbegünstigung aufzuheben oder auch nur einzuschränken. Der Regierungsvertreter verwies insbesondere darauf, daß die Lebensmittelmagazine überhaupt und zumal unter den gegenwärtigen Leuerungsverhältnissen eminente Wohlfahrts-einrichtungen für die Eisenbahnbediensteten sind, die auf fixe Bezüge angewiesen, die durch die allgemeine Leuerung erwachsenden Lasten nicht auf andere überwälzen können. Das Eisenbahnministerium habe die moralische Verpflichtung, die Lebensmittelmagazine innerhalb der gesetzlichen Schranken mit allen Kräften zu fördern. Diese Förderung sei aber auch, wie erwähnt, vom Standpunkte des Betriebsinteresses geboten. Viele tausende Bedienstete seien in weniger bevölkerten von größeren Ortschaften weit entfernten Gegenden stationiert. Da würde ohne Lebensmittelmagazin-Approbitionierung eine naturgemäße Betriebsführung ungemein erschwert. Die Klagen der Kaufmannschaft über die Lebensmittelmagazine seien vielfach stark übertrieben, da vom Personal der Staatsbahn kaum ein Drittel den Lebensmittelmagazinen angehört und dieses Drittel sich aus minder leistungsfähigem Personal zusammensetzt. Der leistungsfähige Teil bleibt daher trotz der Lebensmittelmagazine Kundschaft der im Orte ansässigen Kaufleute. Gegen eine etwaige mißbräuchliche Ausnützung der Lebensmittelmagazine habe das Eisenbahnministerium an alle Staatsbahndirektoren einen Erlass gerichtet, worin es die schuldtragenden Bediensteten un-nachlässig streng bestraft und im Falle von Mißbräuchen auch den Lebensmittelmagazinen und Konsumvereinen der Staatsbahnbefahrenen eventuell mit gänzlicher Entziehung der Frachtbegünstigung gedroht wird.

**Deutscher Reichstag.**

**Berlin, 30. November.** Zur feierlichen Eröffnung des Reichstages erschien in der großen Mittelloge die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Louise die Kronprinzessin, die Prinzessinnen Friederich Leopold, Citel Friedrich, August Wilhelm und Karl Anton von Hohenzollern. Kaiser Wilhelm war gefolgt vom Kronprinzen, den Prinzen Citel Friedrich, August Wilhelm, Oskar, Friedrich Leopold und dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz sowie dem Prinzen Karl

von Hohenzollern und den Fürsten Fürst en... Der Präsident Graf zu Stolberg brachte dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, der sodann Thronrede entgegennahm. Er verlas sie mit lauter Stimme. Bei der Erwähnung des Dreibundes wurden vorurtheil laut. Der Reichskanzler erklärte sodann den 1. Dezember für eröffnet. Nachdem Graf Verheul dreifaches Hurrah auf den Kaiser ausgebracht hatte, brach dieser mit den Prinzen in feierlichem

Die Reise König Manuels.

Paris, 30. November. König Manuel und die Kaiserin Maria Falleres sind vormittag nach Rom abgereist, wo der Präsident zu Ehren des Königs ein Dejeuner gab. Fünf nachmittag ist eine Kutsche angefahrt.

Vest.

Konstantinopel, 30. November. In Vesta ist ein zweiter pestverdächtigter Fall vorgekommen.

Baderborn, 30. November. Zum Bischof von Baderborn wurde der hiesige Professor Dr. Josef Kallig gewählt.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. November. Allgemeine Uebersicht. Die im NW befindliche Barometerdepression hat weiter an Intensität und Ausdehnung gewonnen und erstreckt sich bereits bis nach Südosten in das westliche Mittelmeer. Das Hochdruckgebiet hat sich nach SE zurückgezogen. In der Monarchie teilweise wolkig, neblig und schwache Winde; abnehmender Frost. In der Adria teilweise wolkig, schwache Winde und kalmen, geringe Wärmeschwankungen. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd, später zunehmend wolkig; aufsteigende Sciroccowinde, wärmer, später Neigung zu Niederschlägen. Barometerstand 7 Uhr morgens 763.2 2 Uhr nachm. 762.9 Temperatur um 7 " + 0.4 2 " " + 10.2 C Regenbesitz für Pola: 33.0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 13.5 Ausgegeben um 8 Uhr 45 Min. nachmittags.

Mirjam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich Friesen. Nachdruck verboten. Und Lady Isabella ergreift monchalan ein Buch als Zeichen, daß sie die Unterredung als beendet betrachtet. Doch Mirjam ist nicht gewillt, sich fernerhin wie ein Kind behandeln zu lassen. „Ich wünsche, daß Anette zurückkommt!“ ruft sie heftig. „Das ist unmöglich!“ „Warum? Ich selbst werde sie zurückholen! Wo ist sie?“ „Ich weiß es nicht. Und wenn ich es auch wüßte, so würde ich es Dir nicht sagen!“ Mirjams ganzer Körper bebte vor Erregung. Bereits fühlt sie, daß sie die Frau, deren Hohn sie auch äußerste reizt, zu hassen beginnt. „Ich bedauere, daß wir schon wieder verschiedener Meinung sind,“ spöttelt Lady Isabella mit eisiger Ruhe, die merkwürdig mit Mirjams tosendem Horn kontrastiert. „Ein paar Jahre laßt Du es schon noch unter meinem Dach aushalten, bis Du müde bist. Dann kannst Du Deinen Aufenthalt nach Belieben wählen und —“ „Ich habe bereits gewählt!“ fällt Mirjam leidenschaftlich ein. „Nach all dem, was vorgefallen ist, kann ich ohnehin nicht bei Ihnen bleiben. Ich habe mich gestern mit Humold Allen verlobt. Ich bin nicht zu dem Heiraten, wie Sie vielleicht einwenden werden, Lady Isabella. Meine teure Mutter war kaum sechzehn Jahre, als sie meinem Vater zum Altar folgte, wie man mir sagte, und ich sehe keinen Grund ein, warum ich ihrem Beispiel nicht folgen soll!“ Erschrocken über ihre Kühnheit hält sie tief aufatmend inne und blickt Lady Isabella erwartungsvoll an. Doch was ist das? In dem Gesicht vor ihr ist eine merkwürdige Veränderung eingetreten. Das stets weiße, aber trotzdem gesund aussehende Antlitz zeigt eine gelbliche, wässere Färbung. Selbst aus den Lippen scheint alles Blut gewichen. Und ein Blick trifft Mirjam — ein Blick — Wenn Blide ihren könnten, das Mädchen würde sofort entsezt zu Boden sinken. „Deine Mutter?“ zischt sie. „Deine Mutter? Sie e fuhrest du als Argument für Deine Verbindung mit Humold Allen an?“ Spöttisch lacht sie auf — ein Lachen, das Mirjam das Blut siedend heiß durch die Adern rinnen läßt. „Einfältiges Mädchen! Hat Dir nie jemand zugetuschelt, daß Deine Mutter eine schlechte Person war, die ihren Gatten und ihr kleines Kind verließ, um einen anderen Mann —“

Sich bricht sie ab und greift mit der Hand nach dem Gesicht. Ihre linke Wange weist einen roten Striemen auf. Mirjam aber läßt langsam, wie in starrem Entsetzen, die Hand sinken. Sie hat Lady Isabella geschlagen! Allmächtiger Gott! Note Punkte tanzen vor ihren Augen. Sie war soeben ihrer selbst nicht mehr mächtig, als die Frau da vor ihr mit höhnisch lachendem Gesicht das Antlitz der Mutter beschimpfte. Da erhob sie die Hand zum Schläge. Und nun steht sie da und wartet, ob Lady Isabella sie züchtigen werde, so daß ihr zarter Körper ihr Leben lang die Merkmale davon aufweist. Doch nein. Nur ein kaltes Lächeln als Erwiderung — ein Lächeln, das Mirjam tödlicher trifft als jede körperliche Züchtigung es getan hätte. Eine ganze Weile schweigt Lady Isabella, Mirjam beständig spöttisch fixierend. Dann sagte sie kalt: „Jetzt erst kenne ich Deinen wahren Charakter. So wie äußerlich gleichst Du auch innerlich dem unglücklichen Weibe, von dem wir soeben sprachen! Vielleicht hast Du die Güte, mich jetzt allein zu lassen!“ Wie mechanisch bewegt Mirjam sich nach der Thür. Im nächsten Augenblick schon steht sie draußen in der Halle, die Hände vor die brennenden Augen gepreßt. Ihr ist zumute, wie einem geheuten Weib, das man endlich, endlich zur Strecke brachte. (Fortsetzung folgt.)

Meinem Journal-Besitzer

beizutreten ist jetzt nach dem Quartalswechsel die günstigste Zeit. — Eingelangt sind Kalender des Oesterreichischen Flottenvereines, Deutscher Flottenkalender, Prochaslas Familienkalender, Soldatenfreund zc. C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in jeder Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einkommen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert. Junger Ingenieur. Er vertieft sich in meine Augen und sieht Feuer!! — „Mirjam“. 1134 Perfekte Schneiderin aus auswärtigen erstklassigen Salon empfiehlt sich den p. t. Damen. — Via Vesugghi 64, parterre rechts. 1081 Deutsche Bedienerin wird für den ganzen Tag, eventuell für Bor- und Nachmittagsstunden gesucht. — Sprechstunde nur v. 3-4 Uhr. Näheres in der Administr. 1132 Junger Kellner Imperial, Zimmer Nr. 2. 1136 Haus mit 10 Prozent Bruttoerinnahme, 300 Klaftern Grund, mit erleichterten Zahlungsbedingungen um konventionellen Preis zu verkaufen. — Dorthelbst zu vermieten zwei möblierte Zimmer an einen Herrn oder zwei Freunde. Anfragen an die Administration unter Nr. 1133. Schönes leeres Zimmer, eventuell mit Küchenbenutzung, ist an eine anständige Dame oder Herrn zu vermieten. Adresse in der Administration. 1130 Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten, Doppelfenster und Kachelofen zu vermieten. 4586 Zimmer-Spiritinosen, fast neu, um 20 Kr. zu verkaufen. Via Marianna 5, 2. St. 1116 Schönes Bureau, möbliert oder leer, zentrale Lage, parterre, zu vermieten. Auskunft bei Konrad Karl Egner, Via Vesugghi 14. 1127 Kleiner Belliz, Rujo und der Via Medea gelegen, zirka 4500 Quadratmeter Grund, Haus mit zwei Zimmern, Küche, Holzgebäude, Stall- und Wirtschaftsgebäude, sehr günstige Lage. Preis für alles, wie es liegt und steht, 18.000 Kronen. Zahlung nach Uebereinkommen. Auskunft bei Konrad Karl Egner, Via Vesugghi 14. 1126 Hotel. Kleineres, sehr gut gehendes Hotel in Pola wird samt Handrealität, ebenfalls gut rentabel, sehr günstig verkauft. Auskunft erteilt Konrad Karl Egner, Via Vesugghi 14. 1128 Die Fleischhandlung des Leopold Oberdortler, Markthalle 68, empfiehlt prima Rind- und Kalbfleisch. Allwöchentlich frische Ankunft von polianischer Gänse. — Um zahlreichem Zuspruch wird gebeten. 4038 Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfund-Kolli Rind- oder Kalbfleisch vom Schlegel, Jungbraten, Nr. 2.60, 1 Schnitzgans oder 3-4 fette Enten Nr. 5.80, franko Radu. G. Pichholz, Stalat 18, Dester. 1123 Fleisch! Täglich frische Schlachtung. Besende in 5 Kilogramm (netto 4 1/2 Kilo) rein hinteres Rindfleisch ohne Knochen Nr. 5.20, Kalbfleisch 5.20, junge fette Gans 4.50, junge fette Hühner 7.50, 2 1/2 Kg. Rind- oder Kalbfleisch und 2 1/2 Kg. Hühner Nr. 6.—. Gute Ware, reelle Bedienung. — „Granda Casa Cattolica“, Geybow Nr. 70, Galtzien. 1126 Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfd.-Koll Rind- oder Kalbfleisch vom Schlegel Nr. 5.50, 10 Pfund-Koll Fettgänse, Enten oder Ferkel Nr. 5.20, franko per Radu. W. Kugel, Stalat 58, Desterreich. 1124 Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfd.-Koll Kalb- oder Rindfleisch, Schlegel, Nr. 5.50, 1 Schnitzgans oder Enten oder Ferkel Nr. 5.20, franko per Radu. W. Kugel, Stalat 72, Desterreich. 1122

Chemische Putzerei und Färberei O. Simeberg u. Gelsow. in Wien. Uebernahmestelle „Nalouy Kriv“, Piazza Carlo 1. 1. Stod.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Virgilius, Nero, Titus, Domitian, Liborius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration

M. Tentor, „Beg Mirko“. Eine Erzählung aus dem bosnisch-herzegowinischen Okkupationsfeldzug. Nr. 1.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Frühstückstube Winhofer, Port Aurea (neu renoviert)

empfeilt bestens lichtet und schwarzes

Steinbruder-Bier vom Fab

sowie

Prager Selbwaren, Frankfurter u. frische Delikatessen.

Nikolo-Befchenke

in reichster Auswahl

ferner

Herren- und Damenwäsche

Wollwaren

Handschuhe

Blusen, Schösse

Golfjacken

Unterröcke

Schürzen

Kinderkleider

Krawatten

etc.

empfeilt das

österreichische

Herren- u. Damen-Warenhaus

„Old England“

— Pola, Via Sergla. —

Billigste u. beste Bezugsquelle

Konversation deutsch, slavisch, italienisch. 4660

Hotel Imperial. Ab 2. Dezember u. folgende Tage Lustige Abende — Adolf Wolfner, Jacques Paul und die übrigen Kräfte. — Programm modern und vornehm. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt K 1

Kinematograph „Minerva“

Port Aurea Nr. 2.

Programm 1195

von Mittwoch den 1. bis Freitag den 3. Dezember 1909.

- 1. Die vulkanischen Inseln Neapels, herrliche Naturaufnahme.
2. Die Prinzessin Nicotina, s. schöne Fantasie.
3. Korsische Gastfreundschaft, sens. Drama.
4. Ich heirate das Dienstmädchen, urkomisch.
Außer Programm wird noch aufgeführt:
5. Der Ueberfall auf die Banca Popolare di Flume durch die russischen Uebeltäter.

Diese Produktion, wenn sie auch nicht ganz gelungen ist, gibt dem Publikum Gelegenheit, sich eine klare Idee des wahren Sachverhaltes dieses interessanten Falles zu bilden und wird außerdem aufgeführt, ohne dass irgend eine Programmnummer ausgelassen wird.



Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen.

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Ueberrimmt auch

Gravierungen in künstlerischer Ausführung

auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc. in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.



Woll-, Spitzen- und Seidenblusen

Maison Fritz

Piazza Carli 1.

55. Jahrgang. Eine 55. Jahrgang.

Pflicht jedes Deutschen

ist es, die Vorhölle der Eiche abzuwehren. Er lese daher statt sogenannter unparteiischer, politisch lauer Zeitungen, Blätter von bewährter deutscher Gesinnung, wie es die Wiener Oesterreichische

Volks-Zeitung

ist. — Dieses reichhaltige und gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter Illustration

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erschließt jetzt mit seiner 20. Jährigen Jubiläumsgabe 110.000 Exemplaren. Es bringt viele in mehr als

wichtige Neuigkeiten

zwei hochinteressante Romane, die allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden, gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, heitere Wiener Skizzen von Schabacci, Plaudereien von Samuel, Hinterhäuser, Steph. Milow, Wolf, Madjera,

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- u. forstwirtschaftl. u. pädagogische Rundschau.

weiter die Spezial-Abdrücke und Fachzeitungen:
Kerner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehungs-, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisversteigerungen mit wertvollen Gratis-Prämien, Wappen- und Familienverträge, die Hebungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

für tägliche Herausgabe (mit Beilage) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.90.

für zweimal wöchentliche Herausgabe der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilage) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien vierteljährlich Kr. 2.64, halbjährlich Kr. 5.20.

für wöchentliche Herausgabe der reichhaltigen Samstag-Ausgabe vierteljährlich Kr. 1.70, halbjährlich Kr. 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probennummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I., Schlegelgasse 14. 4667

Das HOTEL RIVIERA

eröffnet ab 1. Dezember den Besuchern des im Parterre gelegenen Extrazimmers

Abonnements für Mittag- und Abendessen

zum billigen Preise von K 75.— monatlich. — Nähere Auskünfte sowie Verabfolgung der Abonnementkarten bei der Direktion.

Acht erste Preise.



Tetra -Unterwäsche -Touristenwäsche -Sportwäsche

Ausserordentlich weich -- rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! -- Leicht waschbar! -- Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4437

Acht erste Preise.

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß, — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrässel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesendet und wird für gute Ware garantiert.) 2788

Große Staatslotterie.

Haupttreffer 200.000 Kronen.

Ausserdem Treffer mit 40.000, 20.000, 10.000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1600, 1200 und 1000 Kronen, im ganzen 18.385 Gewinne im Gesamtbetrage von einer halben Million Kronen. — Ziehung am 16. Dezember. Lose zu 4 Kronen erhältlich bei der Banca commerciale Triestina (Agenzia di Pola).

STOEWER



Weitans beste Schnell Schreibmaschine

Fünf goldene Medaillen und Weltrekordpreise.

Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin.

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien 17., Karlsplatz Nr. 11.

Wiener Herren- und Knabenkleider-Niederlage

Adolf Verschleisser, Pola

(ex Brassler)

Spezialitäten in Herrengarderobe solider Erzeugung.

Frischer Transport

Anzüge Paletots Ueberzieher

Raglans Inceratta-Mäntel Inceratta-Anzüge etc.

zu bekannt billigen Preisen.

Tadelloser Schnitt.

Elegante Ausführung.